



Neue Denke

Zeitvergütung in der häuslichen Krankenpflege

DER DRUCK IM KESSEL SEIGT – **Der Befund**

DAS ENTGELTSYSTEM IM SGB XI WURDE UMGEBAUT–
erstmal in dieser Form bundesweit

DIE ZEITBEZOGENE VERGÜTUNG ALS GRUNDLAGE FÜR DIE
EMANZIPATION DER PFLEGE
in der ambulanten Pflege

WOHNEN MEETS PFLEGE UND BETREUUNG
ein paar Gedanken hierzu...

UND WIE GEHT'S WEITER ?
der Blick nach vorne

Grundlage war und ist unser interner Prozess InnoVision seit 2012

Kirchliche Sozialstationen am Hochrhein

Ressourcenorientierung: Kompetenzen erkennen,
Kompetenzen erhalten.

Angebotsfähig bleiben – „Sie selbst“, „Dritte“, „Wir“:
Aktiv zur Lebensqualität begleiten.

Attraktive Arbeitsplätze: Gestalten und Entwickeln.

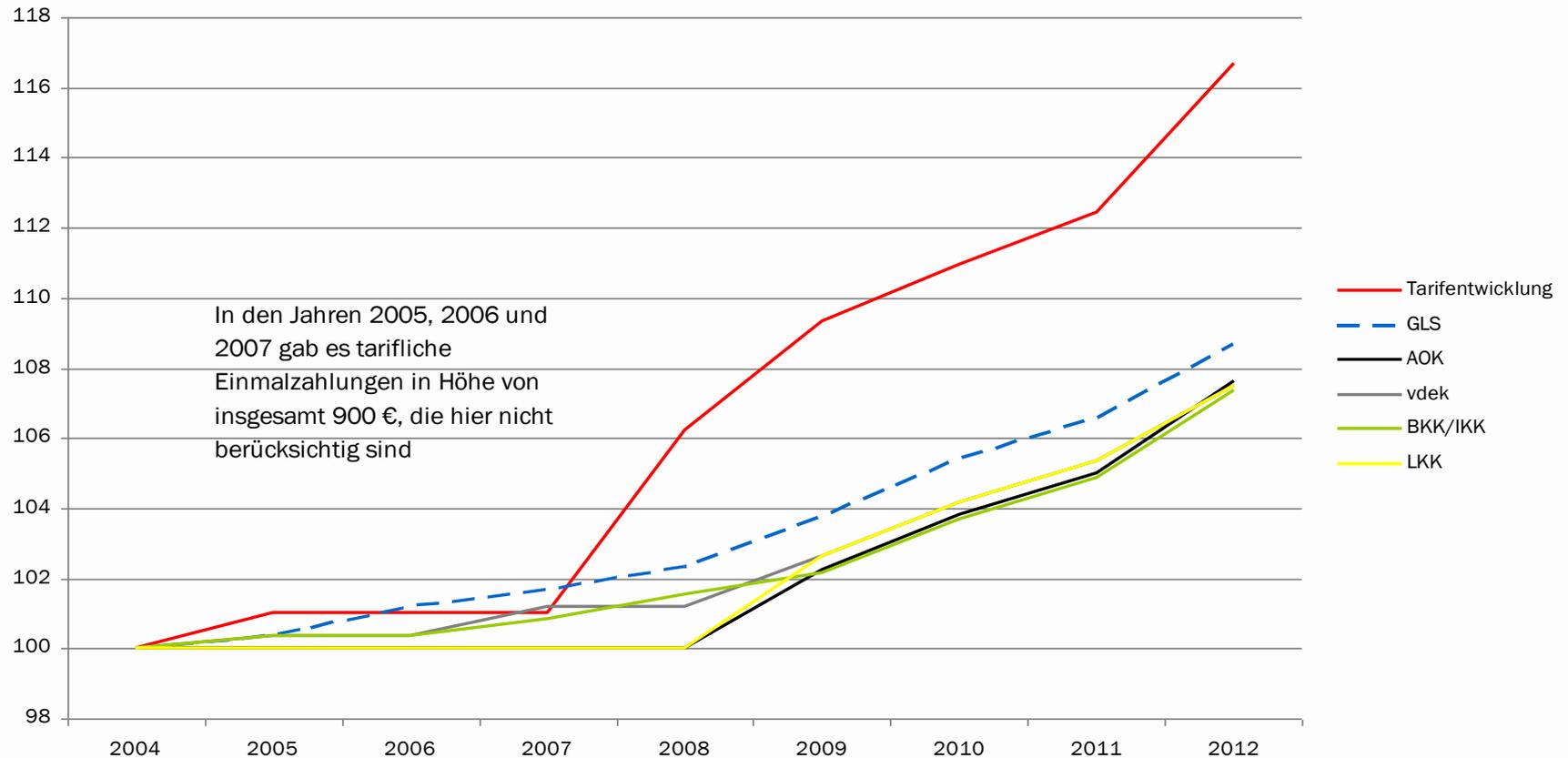
Kirchlicher Auftrag: Samariter, keine Weltenretter:
Von uns kommen Unterstützungs- und Begleit-
Angebote für ein Höchstmaß an Selbstbestimmung.



Kirchliche
Sozialstationen
am Hochrhein

Unser Selbstverständnis: Partner in der kommunalen Daseinsvorsorge

Entwicklungen Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst/Caritas und Diakonie
im Vergleich zur Grundlohnsumme (GLS) und der Preisentwicklung für
Leistungen der Leistungsgruppe 1 bei den 3 größten Krankenkassengruppen





Die häusliche Pflege muss finanziert sein! Deshalb fordern wir ...

1. eine volle Refinanzierung der tarifbedingten Kostensteigerungen der ambulanten Pflegedienste!
2. eine Entbürokratisierung in der Pflege!
3. eine Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens!
4. eine Anpassung der Vergütungs-Systematik an das Leistungsgeschehen!



gemeinschafts
system



Mehr Pflegezeit

In einem bundesweit wohl einzigartigen Projekt sind drei Caritas-Sozialstationen in Baden-Württemberg mit den Spitzenverbänden der Pflegekassen in Einzelverhandlungen für ambulante Leistungen nach § 36 SGB XI eingestiegen. Stand heute verhandeln bereits über 140 Dienste nach diesem Modell.

DAS ENTGELTSYSTEM IM SGB XI
WURDE UMGEBAUT –
erstmal in dieser Form bundesweit
und gemeinsam mit den Pflegekassen
in BaWü

Die Datenbasis
wurde 2018 noch-
mals auf rd. 16 Mio.
Hausbesuche und
zwei Mio. Arbeits-
zeitdaten erweitert.

- **Qualitativ hochwertige Pflege nach state of the art und nicht nach der Stoppuhr**
- **Definitionshoheit der pflegerischen Inhalte in den Händen derer, die Pflege gelernt haben**

Die Inhalte der Pflege werden zwischen der Pflegefachkraft, der pflegebedürftigen Person und den pflegenden Angehörigen ausgehandelt

Selbstbestimmung und Selbsthilfefähigkeit unterstützen

- **Steigerung der Lebensqualität für alle**

DAS MITEINANDER DER GENERATIONEN

„DIE JÜNGEREN SOLLEN ALSO DIE ÄLTEREN EHREN,
DIE ÄLTEREN DIE JÜNGEREN LIEBEN.“
(Regel Benedikt, Kap. 63, 10)

Das Kloster ist ein Ort, an dem verschiedene Generationen den Alltag miteinander teilen und gestalten. Für den Ordensvater Benedikt war es sehr wichtig, dass alle Mitglieder der Klostersgemeinschaft nach ihren Fähigkeiten eingesetzt werden sollten, nicht nach ihrem Alter. Natürlich war ihm bewusst, dass die älteren Ordensleute über mehr Lebenserfahrung verfügten. Er kannte hin, dass man sie um Rat fragen sollte. Er schätzte aber auch die spontanen Einfälle der Jüngeren, die noch nicht festgefahren sind und oft unkonventionelle Ideen einbringen können.

Nachwuchs ist das Potential der Zukunft. Wenn sich mehrere Generationen miteinander austauschen, kann dies für eine Gesellschaft - ob im Kloster oder außerhalb - nur bereichernd sein.

- **Rehabilitative Pflege wird möglich – Ressourcenorientierung**
Rahmenbedingungen – Attraktivität des Berufs

Es geht um nicht mehr und nicht weniger als durch diesen

**PARADIGMENWECHSEL um die EMANZIPATION
des PFLEGEBERUFS**

Wie funktioniert das in der Praxis?

-  Die Pflegefachperson eruiert im Erstbesuch die Ressourcen und die Bedürfnisse des Patienten und dessen An- und Zugehörigen
-  Die vereinbarten Leistungen werden in der pflegerischen Verordnung verschriftlicht, diese ist Grundlage für die MDK Prüfung
-  Die Pflegefachperson schätzt ein, berät und definiert, welche Leistungen unter Einbezug des sozialen Umfelds notwendig und selbständigkeitsfördernd sind
-  Für alle Leistungen, ungeachtet ob SGB XI oder SGB V, wird eine durchschnittliche Hausbesuchsdauer vereinbart

Die zeitbezogene Vergütung ermöglicht...

- dem "neuen" Pflegebedürftigkeitsbegriff besser gerecht werden zu können (Fokus auf Selbstbestimmtheit und Selbständigkeit)
- weg zu kommen von einer verrichtungsbezogenen Pflege hin zur „schöpferischen“ (Prof. Kruse gestern Abend) Gestaltung des Pflegeprozesses
- in einem Aushandlungsprozess gemeinsam mit Patient und Angehörigen den Belangen und Bedürfnissen gerecht zu werden

Häusliche Pflege

PFLEGEDIENSTE BESSER MANAGEN.

Prof. Klie: Mehr Eigenverantwortlichkeit der Pflege!

Um das Rückgrat der gesundheitlichen Versorgung – also die ambulante Pflege – dauerhaft sicherzustellen, brauche es neue Verantwortungsrollen, Funktionen, aber auch Finanzierungskonzepte, schreibt der Pflegerechtler Prof. Dr. Thomas Klie in der aktuellen Mai-Ausgabe von Häusliche Pflege.



Gedanken zum Thema Wohnen und Pflege aus Sicht eines Sozialwirtschaftlers....

gemeinschafts
~~system~~relevant

**UND WIE GEHT'S WEITER ?
der Blick nach vorne**